

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 17 Pfg. pro Zeile für unregelmäßige Anzeigen berechnet. Die Spaltenbreite beträgt 12 Pfg. die Spaltenhöhe 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelagert in reaktionellen Teile, die Spaltenhöhe 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.  
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 150.

Donnerstag, den 21. Dezember 1911.

77. Jahrgang.

## Wasserbuch-Anmeldung.

Am 31. Dezember 1911 läuft die Frist ab, binnen der jeder, der beim Inkrafttreten des Wassergesetzes vom 12. März 1909 ein fließendes Gewässer in einer Weise benutzt, zu der es nach dem neuen Gesetze behördlicher Erlaubnis bedarf, dies zur Vermeldung von Rechtsnachteilen zum Eintrage ins Wasserbuch anzumelden und das tatsächliche Bestehen der Benutzung, soweit es der Behörde nicht schon bekannt ist, durch Zeugnisse der Ortsbehörden oder in anderer Weise glaubhaft zu machen hat (§§ 51, 166 Abs. 4 des Wassergesetzes).

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 15. Dezember 1911.

## Stadtverordneten-Wahl betr.

Hierdurch wird zur Kenntnis gebracht, daß bei der am 30. November d. J. stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl die Herren  
Schriftföhrer Max Heine,  
Blechwarenfabrikant Hugo Teicher,  
Lehrer Otto Eidner,  
Kgl. Bezirkstierarzt Dr. phil. Lange und  
Arresthausinspektor Ernst Braune  
wieder bez. neugewählt worden sind und die Wahl angenommen haben.  
Dippoldiswalde, am 16. Dezember 1911. Der Stadtrat.

## Lotales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am Freitag findet, so Gott will, abends 6 Uhr, im Hotel „Stadt Dresden“ die Weihnachtsbescherung des Vereins für Gemeindediakonie statt. Der Männerverein hat wieder ein Jahr fleißig gearbeitet, den Armen warme Sachen zu fertigen, und die Sammlung der Schwester hat die Mittel dem Verein gebracht, den Weihnachtstisch decken zu können. Allen lieben und freundlichen Gebern ist der Verein herzlich dankbar. Er hofft auch, daß im neuen Jahre, sobald ein Bote zum Eintritt auffordert wird, viele neue Mitglieder sich melden werden. Beträgt doch der Jahresbeitrag nur 1 Mark. Selbstverständlich werden höhere Zeichnungen freudig begrüßt. Die Arbeit der Gemeindefrauen in diesem Jahre hat wieder der Pflege der Kranken und Armen gedient in 1908 Tagesbesuchen und mancher Nachwache. Die Hilfe der Schwester in den Beratungsstunden des Albert-Vereins, ihre Leitung des Jungfrauenvereins, ihre Fürsorge für die Alten im Großmütterchenvereine haben manchen Beweis von Dankbarkeit gefunden. Mädchen in den Vereinen in Zukunft sich alle Stände mehr vereinigen. — Es sei besonders bemerkt, daß die Bescherung am Freitag öffentlich ist und jedermann aus Stadt und Land freundlichst eingeladen ist. Auch die Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Am vergangenen Sonntag hielt der Vaterländische Arbeiterverein im „Goldnen Stern“ seinen Familienabend ab, der sehr stark besucht war. Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden Herrn Monteur Hornuß, in der er u. a. auch die Bildung eines Gaues Sachsen mitteilte, gab er Herrn Sekretär Porstorf das Wort zu einem Vortrag über die „Reichsversicherungsordnung“. Mit größter Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den Ausführungen des Vortragenden, der mit klaren Worten die jetzigen Verhältnisse mit den zukünftigen verglich und dabei manchen guten Ratsschlag erteilte. Die Versammlung dankte dem Vortragenden durch Erheben von den Plätzen. In frohlicher Stimmung verbrachten die Mitglieder mit ihren Angehörigen den übrigen Teil des Abends.

Am 19. Dezember frühmorgens wurde am Fußwege nach Elend ein gut gekleideter Mann, ca. 40 Jahre alt, erschossen aufgefunden. In dem Toten wurde der Kaufmann und Weinhändler Oswald Clemens Plöbe aus Dresden ermittelt. Derselbe hatte freiwillig seinem Leben ein Ende gemacht.

Am 15. Dezember trat innerhalb der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde von ansteckenden Tierkrankheiten nur der Rauschbrand in einem Gehöft in Cunnersdorf auf.

Vor 25 Jahren, vom 20. bis 24. Dezember 1886, gab es einen ganz ungewöhnlich starken Schneefall. Die ganzen Weihnachtstage hindurch stockte noch sämtlicher Verkehr, nachdem er schon die Tage vorher geruht hatte, denn Wege und Eisenbahnen waren verweht. Reisende blieben tagelang in den Stationsorten liegen. Berge von Paketen stauteten sich in den Postämtern. Sie erreichten alle ihr Ziel erst um Neujahr herum. Viele Menschen kamen im Schnee um, denn der Schnee fiel so schnell und dicht, daß im Gebirge Männer, die sich bei gutem Wetter auf einen drei- bis vierstündigen Weg gemacht hatten, auf halber Strecke weder vor- noch rückwärts konnten.

**Schmieberg.** Auch diesmal war es dem Frauenverein trotz vieler an ihn gestellten Anforderungen und dank reichlicher Spenden von Freunden und Gönnern möglich, 58 Personen (22 Erwachsene und 36 Kinder) der ärmeren und bedürftigen Klassen unseres Ortes am Weihnachtstisch zu bereiten. Die Bescherung fand am Sonntag nachmittags 5 Uhr in der Aula der neuen Schule hier statt und nahm einen höchst würdevollen Verlauf.

Ein mächtiger Lichterbaum bestrahlte drei lange Tafeln, auf denen die Geschenke ausgebreitet lagen: Warme Winterkleider, festes Schuhwerk, Eßwaren, Fleischmarken und die üblichen Zugaben an Pfefferkuchen und Nüssen. Auch Spielsachen waren nicht vergessen worden. Fleißige Hände hatten mit Hilfe der Gemeindefrauen alles aufs Beste vorbereitet. Nach Gesang und Harmoniumspiel richtete Herr Pastor Römer an die Anwesenden eine zu Herzen gehende Ansprache, worauf die erste Vorsteherin, Frau Dr. Gernar, zur Entgegennahme der Geschenke aufforderte. Gemeinsamer Gesang des Weihnachtliedes: „O du fröhliche, o du selige“, sowie einige mehrstimmige Kindererfänge beschloßen die Feier. Freudenstrahlend verließen die Beschenkten, denen man sonst Not und Entbehrung auf den ersten Blick ansehen konnte, den Saal.

**Kreischa.** Eine hier wohnhafte ledige Fabrikarbeiterin wurde am Sonnabend auf der Straßenbahnfahrt Niedersedlitz-Kreischa von einem toten Kinde entbunden. Sie wickelte den kleinen Leichnam in die Schürze und fuhr hierauf weiter in ihre hiesige Wohnung. Der robuste Mutter geht es wohl, sie hatte nicht einmal nötig, sich zu Bett zu legen.

**Frauenstein.** Mit unglaublicher Frechheit wurde in Dittersbach beim Wirtschaftsbefitzer Bellmann gestohlen. Im Parterre durchwühlten die Diebe alle Schränke und Behälter. Als sie hier nicht befriedigt wurden, schlichen sie sich in die Oberstube und sogar in das Schlafzimmer des Besitzers. Aus der am Bett hängenden Hofe nahmen sie, während dieser schlief, das Portemonnaie mit 40 M. Inhalt. Außerdem hielten sie neben Kleidungsstücken 23 Ellen neuen Hemdenbarchent und 21 Stück Butter für mitnehmenswert. Mit Butter, Milch und Reis haben sie sich während ihrer Diebsarbeit sogar eine Mahlzeit zubereitet.

**Possendorf.** Am Montag abend gegen 1/6 Uhr verunglückte in unmittelbarer Nähe unseres Ortes auf der fiskalischen Straße ein Lastautomobil des Plauenischen Lagerkellers durch heftigen Anprall an einen Baum, wobei es total zertrümmert wurde. Der Fahrer des Automobils erlitt einen Armbruch und der Mitfahrende anscheinend innere Verletzungen. Das Unglück ist infolge Versagens der Bremsen entstanden. Die Verunglückten wurden dem Dresdner Krankenhaus zugeführt. Herr Dr. med. Lau-Possendorf leistete die erste Hilfe.

**Dresden.** Bei der Dresdner Polizeibehörde ist eine Mitteilung aus Paris eingegangen, wonach man dort den Mörder des Droschkentuschers Winkler verhaftet hat. Die dortige Polizei nahm zwei junge Leute fest, die sich fast mittellos in Paris umhertrieben. Die Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um zwei gefährliche, aus Böhmen stammende Verbrecher handelt, wovon der eine in Böhmen einen Raubmord begangen hat. Zur Zeit des Raubmordes an dem Droschkentuschers Winkler hielten sich beide in der Nähe von Chemnitz auf. Von hier wandte sich der eine über Würzburg—München und der andere durch Elßaß-Lothringen nach Frankreich. Weitere Feststellungen ergaben, daß der eine der Verbrecher in der Stahlwarenhandlung von Herrfurth auf der Großen Brädergasse in Dresden den Revolver gekauft hat, mit dem der Droschkentuschers Winkler erschossen worden ist.

Als am Dienstag vormittag in der Wahl von Oskar Sähnichen der Müller Ködler aus Loßwitz einen neuen Riemen auflegen wollte, wurde er von der Walze erfasst und herumgeschleudert. Er wurde furchtbar zugerichtet.

Wegen Blutschande und Unzucht mit seinen eigenen Kindern verurteilte die 3. Strafkammer des Landgerichts Zwickau den 45 Jahre alten Schlichter der Wagh- und Schlichtergesellschaft in Werbau Franz Ludwig Vogtländer

aus Großtriefen bei Plauen zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus.

**Gröba.** Auf den Tisch der Pressevertreter wurde am Sonnabend vor Beginn der öffentlichen Gemeinderatsitzung ein zerbrochener Hammer aus der Steinzeit niedergelegt, welcher in der zur Ziegelei des Herrn Henel gehörigen Lehmgrube in einer Tiefe von zwei Metern vorgefunden worden war. Dieses Produkt der alten Zeit war noch gut erhalten und bewies, daß die damaligen Handwerker auch schon ziemlich exakt zu arbeiten verstanden.

**Kadeberg.** Nach langen Vorarbeiten und Verhandlungen brannte am 15. d. M. erstmalig in hiesiger Stadt das elektrische Licht. Vorläufig allerdings noch an wenigen Stellen. Das Großrohrsdorfer Werk der Elektrizitätsgesellschaft liefert den Strom an die Stadtgemeinde, die ihn an die Konsumenten weiterverkauft.

**Chemnitz.** Der Wassermangel hält hier immer noch an. Der Rat macht jetzt bekannt, daß im Wasserverbrauch aus der städtischen Wasserleitung von Ende September ab eine stete Zunahme des täglichen Verbrauches von 11500 cbm auf 13400 cbm eingetreten ist. Da infolge der Trockenheit ein weiterer Rückgang der Zuflüsse zu erwarten ist, wird die Einwohnerzahl wiederholt um größte Sparsamkeit im Wasserverbrauch ersucht.

**Geyer, 18. Dezember.** Heute früh gegen 1/25 Uhr erlangen die Feuer signale. Eine Herrn Söldner gehörige und im freien Felde stehende Scheune stand in Flammen. In kurzer Zeit waren die beträchtlichen Erntevorräte, das Heu und Stroh, mehrere Ackergeräte von den Flammen vernichtet und der Besitzer erlitt, da er nicht versichert hatte, großen Schaden. Beim Aufräumen des Schuttes ließ man auf einen bis zur Unkenntlichkeit verkohlten Leichnam. Es fehlt jeder Anhalt, die Persönlichkeit des Verbrannten festzustellen. Nur wird vermutet, daß ein Obdachloser sich gewaltsam Einlaß in die einsame Scheune verschaffte und hier das Schicksal erlitt.

**Schwarzberg.** Das Stadtverordnetenkollegium genehmigte das Ortsgesetz über die Erhebung einer Lustbarkeitssteuer.

**Zwickau.** Mit dem Bau des König-Albert-Museums wird im nächsten Frühjahr begonnen werden. Die Neubauten werden auf dem künftigen Bauplatz bereits aufgestellt.

**Hohenstein-Ernstthal.** Die Errichtung von 20 Einfamilienhäuser ist durch eine Anzahl hiesiger Einwohner geplant. Voraussetzungsweise wird die Stadtgemeinde die Darlehensbürgschaft übernehmen.

## Tagesgeschichte.

**Berlin, 19. Dezember.** Die Kronprinzessin ist heute früh 1 Uhr von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden. Der neugeborene Prinz ist der vierte Sohn des Kronprinzenpaares. Die drei Brüder sind die Prinzen Wilhelm, Louis Ferdinand und Subertus, geboren 4. Juli 1906, bez. 9. November 1907 und 30. September 1909.

Die englischen Pläne auf Wilhelmshaven. Von einem Offizier aus einer Stadt an der Nordsee, der angeblich „aus bester Quelle“ schöpft, erhält die „Rein. Weltf. Ztg.“ folgende Mitteilungen: „Allmählich werden hier Einzelheiten über die Spionage-Angelegenheit bekannt, an der neben dem kürzlich entflohenen Schuhmann Glaub leider auch eine Reihe von Angehörigen der kaiserlichen Marine beteiligt ist. Was man in eingeweihten Kreisen über die Sache hört, klingt geradezu ungeheuerlich, und die ärgsten Befürchtungen, die man hegen konnte, werden übertroffen. Man wird sich erinnern, daß in der kritischen Zeit kurz vor Abschluß des Marokko-Abkommens — es war dies die dritte gefährliche